

Landesganztagschulkongress und Landeskulturkonferenz M-V am 15. November 2014 in Rostock

Salon: Neue Möglichkeiten des Lernens und der kulturellen Bildung in der Ganztagschule

Im Salon gaben Frau Dr. Williams und Herr Prof. Weiß je einen Kurzinput, in dem sie ihre in der Eröffnungsveranstaltung vertretenen Thesen noch einmal zusammenfassten. Die 20 TeilnehmerInnen, die mehrheitlich aus dem Bereich der Träger der kulturellen Bildung stammten, diskutierten im Anschluss gemeinsam mit Frau Dr. Williams und Herrn Prof. Weiß folgende Komplexe:

1. Projekt vs. Unterricht

Hier ging es um die Frage, inwieweit Angebote von Trägern der kulturellen Bildung durch die Eingliederung in den Ganztagsunterricht (also in der Regel zwei Stunden in der Woche) ihre Einzigartigkeit verlieren bzw. erst gar nicht entfalten können. Dabei wurde betont, dass der derzeitige Ganztagschülerlass die Finanzierung einer Projektwoche aus Geldern des Ganztags nicht vorsieht.

2. Rahmenbedingungen

Vor allem im ländlichen Raum seien lange Strecken zurückzulegen, um bspw. in ein Museum oder ein Theater zu gelangen. Hierfür fehle den Schulen eine Finanzierung. Der Vorschlag, die Schülerfahrausweise auch für die Fahrt zum nächsten „Kulturstandort“ zu nutzen, wurde kontrovers diskutiert.

3. Erfolgreiches Lernen

Frau Dr. Williams unterstrich, dass das Peer-Group-Lernen das erfolgversprechendste Lernen sei. Dabei wurde diskutiert, inwieweit Angebote aus dem Bereich der kulturellen Bildung dies befördern können. Gemeinsam wurde unterstrichen, dass Freiwilligkeit und die Möglichkeit des interessegeleiteten Lernens die wichtigsten Voraussetzungen sind.